

# **OFFENLEGUNGSBERICHT 2010**

nach § 26a KWG (i.V.m. §§ 319 ff. SolvV)

**der**

**Volksbank Heilbronn eG**

# Inhaltsverzeichnis

Beschreibung Risikomanagement.....	3
Eigenmittel.....	4
Adressenausfallrisiko.....	5
Marktpreisrisiko.....	7
Operationelles Risiko.....	7
Beteiligungen im Anlagebuch .....	7
Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch.....	8
Verbriefungen.....	9
Kreditrisikominderungstechniken.....	9

## Beschreibung Risikomanagement

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Vorstand verantwortlich. Die Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Der Vorstand hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind.
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen.
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle.
- Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken.
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge.

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf Basis der Risikotragfähigkeit der Bank. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch und barwertig berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse leiten wir unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten das Gesamtbank-Risikolimit ab. Durch die Abzugsposten stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebes sicher und treffen Vorsorge gegen Stressverluste und für nicht explizit berücksichtigte Risiken. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit verteilen wir auf das Adressenausfallrisiko, das Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko), das operationelle Risiko und das Vertriebsrisiko. Interne Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Sie werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. In Bezug auf die Liquiditätsrisiken ist ein Risikosteuerungs- und Controllingprozess eingerichtet. Zur Abdeckung der Liquiditätsrisiken werden ausreichende Liquiditätsreserven vorgehalten. Andere Risikoarten werden als unwesentlich eingestuft.

Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikolimits auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse unterjährig durch die Risikoüberwachung überprüft.

Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand, welche nicht strategiekonformen Risiken – beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mit Hilfe von Derivaten – auf andere Marktteilnehmer übertragen werden. Hierdurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Die Risikoüberwachung stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden von der Risikoüberwachung zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer Ad-hoc-Berichterstattung.

## Eigenmittel

Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 160 Euro. Die zu leistende Pflichteinzahlung darauf beläuft sich auf 160 Euro. Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 160 Euro. Die Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied ist begrenzt auf einen Anteil.

Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestufteten Risiken monatlich am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.

Unser modifiziertes, verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2010 wie folgt zusammen:

Kapitalpositionen	TEUR
<b>Kernkapital</b>	110.558
davon eingezahltes Kapital	23.690
davon offene Rücklagen	73.500
davon Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter gem. Übergangsregelung § 64m Abs. 1 KWG	0
davon anderes Kapital nach § 10 Abs. 2a Satz 1 Nr. 8 KWG	0
davon sonstiges Kapital nach § 10 Abs. 4 KWG	0
davon Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	14.400
./. gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder	585
./. immaterielle Vermögensgegenstände	447
<b>+ Ergänzungskapital</b>	44.425
./. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG	13.066
<b>= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital</b>	141.917
<b>Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG</b>	0

Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

Risikopositionen	Eigenkapitalanforderung TEUR
<b>Kreditrisiko</b>	
Institute	88
Unternehmen	28.800
Mengengeschäft	45.891
Überfällige Positionen	3.261
Beteiligungen	1.291
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	246
Investmentanteile	3.727
Sonstige Positionen	1.885
<b>Marktrisiken</b>	
Marktrisiken gemäß Standardansatz	0
<b>Operationelle Risiken</b>	
Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz	6.909
<b>Eigenkapitalanforderung insgesamt</b>	92.098

Unsere Gesamtkennziffer betrug 12,33 %, unsere Kernkapitalquote 9,60 %.

## Adressenausfallrisiko

Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht. Für Zwecke der Rechnungslegung definieren wir „in Verzug“ wie folgt: Überziehungen nach der Definition von Basel II.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgliedert werden:

Forderungsarten (TEUR)			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominderungstechniken	1.266.473	604.294	4.188
	Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen		
Privatkunden (= Nicht-Selbstständige)	573.248	0	0
Firmenkunden	693.225	604.294	4.188
- davon Investmentanteile	0	268.781	0
- davon Kreditinstitute	0	330.435	4.188
- davon Unternehmen	0	5.078	0
- davon Dienstleistungsunternehmen	210.029	0	0
	Verteilung nach Restlaufzeiten		
< 1 Jahr	157.815	204.599	160
1 bis 5 Jahre	270.937	107.907	13
> 5 Jahre	585.302	24.194	4.015
Unbestimmte Laufzeit	252.419	267.594	0

Alle hier nicht aufgeführten Branchen haben einen Anteil kleiner 10 % je Forderungsart (Kredite, Wertpapier oder Derivative Instrumente).

Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen nach Hauptbranchen (TEUR):

Hauptbranchen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Nettozuführg./ Auflösung von EWB/Rückstellungen	Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Privatkunden	26.515,2	8.793,9		85,0	1.197,7		
Firmenkunden	72.147,2	29.813,3		3.658,1	3.091,4		
- davon Handel	20.243,4	8.253,1		2.032,5	578,1		
- davon Grundstücks- wesen	19.328,5	8.768,8		0,0	359,6		
- davon Baugewerbe	8.069,4	3.339,9		822,7	907,3		
- davon Dienstleis- tungsunternehmen	5.605,8	1.718,5		350,5	-37,8		
Summe	98.662,4	38.607,2	1.335,0	3.743,1	4.289,1	253,2	402,8

Alle hier nicht aufgeführten Branchen haben einen Anteil kleiner 5 % der Gesamtinanspruchnahme.

Entwicklung der Risikovorsorge (TEUR):

	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB	37.866	9.805	7.286	1.778	-	38.607
Rückstellungen	1.973	1.937	167	-	-	3.743
PWB	1.592	-	257	-	-	1.335

### KSA-Forderungsklassen

Gegenüber der Bankenaufsicht wurden für die bonitätsbeurteilungsbezogene Forderungskategorie „Verbriefungen“ folgende Ratingagenturen nominiert:

- Standard & Poor's (führende Ratingagentur)
- Moody's
- Fitch

Für die Forderungskategorie „Staaten“ haben wir die OECD als Exportversicherungsagentur benannt. Wir wenden vorläufig keine Kreditminderungstechniken an.

### Derivative Adressenausfallrisikopositionen

Unser Kontrahent in Bezug auf derivative Adressenausfallrisikopositionen ist unsere Zentralbank. Aufgrund des Sicherungssystems im Genossenschaftlichen FinanzVerbund, das einen Bestandsschutz für den Kontrahenten garantiert und dessen Bonität im Rahmen des Verbundratings regelmäßig überprüft wird, verzichten wir bei diesen Geschäften auf ein kontrahentenbezogenes Limitsystem sowie auf die Hereinnahme von Sicherheiten.

Diese derivativen Adressenausfallrisikopositionen sind mit Wiederbeschaffungswerten i.H.v. insgesamt 153 TEUR verbunden. Aufgrund § 10c Abs. 2 KWG unterbleiben die sonstigen nach § 326 SolvV vorgesehenen Angaben.

Neben den derivativen Adressenausfallpositionen innerhalb des Genossenschaftlichen Finanzverbundes bestehen Kreditderivate in Form von Credit Default Swaps, die aus der getrennten Bilanzierung von strukturierten Anleihen aus unserem Depot A resultieren.

Die Stillhalterverpflichtungen aus den Credit Default Swaps haben einen beizulegenden Zeitwert von ./ 1.460 TEUR.

Die Eventualrisiken aus den Credit Default Swaps sind unter dem Bilanzstrich unter dem Posten "Eventualverbindlichkeiten", Unterposten a) "Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen", enthalten und werden mit dem Nominalbetrag der strukturierten Anleihen auf die entsprechenden Kontrahentenlimite angerechnet.

Das Kontrahentenausfallrisiko wird aus dem Nominalbetrag und dem Risikogewicht des entsprechenden Kontrahenten ermittelt.

## Marktpreisrisiko

In den Risikoarten Zins, Aktien, Währung, Waren und Sonstige bestanden zum Jahresende 2010 nur Währungsgeschäfte von Kunden, für die ausnahmslos Deckungsgeschäfte mit unserer Zentralbank abgeschlossen worden sind.

## Operationelles Risiko

Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

## Beteiligungen im Anlagebuch

Wir unterhalten überwiegend Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen.

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben.

Einen Überblick über die Verbundbeteiligungen gibt die nachfolgende Tabelle:

Verbundbeteiligungen	Buchwert TEUR	Beizulegender Zeitwert TEUR	Börsenwert TEUR
GRUPPE A			
Börsengehandelte Positionen	-	-	-
Nicht börsengehandelte Positionen	28.862	44.388	
Andere Beteiligungspositionen	25	25	-

Gewinne und Verluste aus Verkäufen von Verbundbeteiligungen gab es im Berichtszeitraum keine.

Die nicht dem genossenschaftlichen Verbund zuzurechnenden Beteiligungen dienen ebenfalls ausschließlich der Vertiefung gegenseitiger Geschäftsbeziehungen. Neben der Bildung einer dauernden Geschäftsbeziehung wird auch ein angemessener Ertrag aus den Beteiligungen generiert. Beteiligun-

gen, die mit der Absicht der Gewinnerzielung eingegangen wurden, bestehen nicht. Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden ausschließlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen. Bei Vorliegen einer dauernden Wertminderung erfolgte eine Wertkorrektur auf den beizulegenden Zeitwert. Sofern die Gründe für frühere Wertberichtigungen entfallen sind, wurden Zuschreibungen vorgenommen. Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach rechnungslegungsspezifischen Vorgaben gemäß HGB.

Einen Überblick über den Umfang der stillen Reserven in den Beteiligungen gibt folgende Tabelle (GRUPPE A = strategische Beteiligungen bzw. Verbundbeteiligungen; GRUPPE B = Beteiligungen mit „ausschließlicher“ Gewinnerzielungsabsicht):

Nicht-Verbund-Beteiligungen	Buchwert TEUR	Beizulegender Zeitwert TEUR	Börsenwert TEUR
<b>GRUPPE A</b>			
Börsengehandelte Positionen	-	-	-
Nicht börsengehandelte Positionen	-	-	-
Andere Beteiligungspositionen	<b>48</b>	<b>48</b>	-

Gewinne und Verluste aus Nicht-Verbund-Beteiligungen gab es im Berichtszeitraum nicht.

## Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken für die Bank entstehen hierbei insbesondere bei einem Anstieg der Zinsstrukturkurve. Entsprechende Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Risikos werden getätigt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt.

Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Haus monatlich barwertig und periodisch gemessen und gesteuert.

Dabei legen wir für die barwertige Bewertung des Zinsänderungsrisikos folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Das Anlagebuch umfasst alle fest- und variabel verzinslichen bilanziellen sowie zinssensitiven außerbilanziellen Positionen, soweit diese nicht Handelszwecken dienen. Eigenkapitalbestandteile werden lediglich einbezogen, wenn sie einer Zinsbindung unterliegen. Zinstragende Positionen in Fonds werden in die Ermittlung der Barwertveränderung einbezogen. Hierbei werden die Einzelpositionen berücksichtigt, da die genaue Zusammensetzung und Laufzeitstruktur des zinstragenden Anteils der Fonds bekannt ist.
- Positionen mit unbestimmter Zinsbindungsdauer sind gemäß der institutsinternen Ablaufkationen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt worden. Dies erfolgt auf der Basis von Schätzungen hinsichtlich der voraussichtlichen Zinsbindungsdauer bzw. der voraussichtlichen internen Zinsanpassung sowie der voraussichtlichen Kapitalbindungsdauer der Einlagen.
- Optionale Elemente zinstragender Positionen werden gemäß der institutsinternen Steuerung berücksichtigt.

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von + 130 Basispunkten bzw. ./ 190 Basispunkten verwendet. Die ermittelte Kennziffer überschritt in den Monaten August bis Oktober und im Monat Dezember bei einer Ad-hoc-Zinsänderung von + 130 Basispunkten die Meldegrenze gemäß § 25a I Nr. 7 KWG.

	<b>Zinsänderungsrisiko in TEUR</b>	
	<b>Rückgang des Zinsbuchbarwerts + 130 BP</b>	<b>Erhöhung des Zinsbuchbarwertes - 190 BP</b>
<b>Summe</b>	<b>38.013</b>	<b>58.963</b>

Aufgrund der Art des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos sind Verluste nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten.

Die Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos auf die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) waren im Jahr 2010 vertretbar und stellen eine strenge Nebenbedingung für die Barwertsteuerung dar.

Wesentliche Fremdwährungspositionen liegen nicht vor.

## **Verbriefungen**

Hierunter fassen wir alle Verbriefungstransaktionen, die unter den Anwendungsbereich der Verbriefungsregelungen gemäß §§ 225 bis 268 SolvV fallen. Tranchet-cover-Konstruktionen, die gemäß § 154 Abs. 2 SolvV wie eine Verbriefungsposition zu behandeln sind, liegen bei uns nicht vor. Die Verbriefungspositionen werden ausschließlich dem KSA zugeordnet und gemäß der Regelungen des § 240 SolvV risikogewichtet.

Verbriefungen bestehen zum 31.12.2010 nicht.

## **Kreditrisikominderungstechniken**

Kreditrisikominderungstechniken werden von uns nicht verwendet.

Heilbronn, 30.05.2011  
Volksbank Heilbronn eG

Der Vorstand: Thomas Hinderberger (Vorsitzender) · Matthias Hellmuth · Jürgen Pinnisch